Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 95 (2001)
Heft: 7-8

Artikel: Gehörlose haben in den USA ein leichteres Leben
Autor: Slaoui, Soraya
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924300

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fanny Conods Überzeugung nach siebenmonatiger Schnupperlehre

Gehörlose haben in den USA ein leichteres Leben

Die «American School for the Deaf» ist Amerikas älteste Gehörlosenschule; 1817 gegründet, beherbergt sie im Staate Connecticut ausschliesslich Gehörlose, seien es Babys, Kinder, Jugendliche oder Erwachsene.

gg/Um den Jahreswechsel herum hatte die ehemalige Redaktorin der welschen Gehörlosen-Zeitung «Sourd aujourd'hui» Gelegenheit, mit Fanny Conod zusammen zu kommen, welche im Verlaufe einer siebenmonatigen Schnupperlehre in Amerika an einer Schule gehörlose Buben und Mädchen unterrichtete.

Die Gründung der «American School for the Deaf» in Hartford (Connecticut), der ersten amerikanischen Gehörlosenschule für Kinder, geht auf das Jahr 1817 zurück. Redaktorin Soraya Slaoui befragte Fanny Conod über ihre Erfahrungen.

Alles begann 1999, als Fanny Conod beschloss, in Lausanne einen Gebärdensprachkurs in LSF zu machen. Obwohl von der Sprache fasziniert, fühlte sie sich bereits zu Beginn ziemlich frustriert: «Das ging mir zu langsam, ich wollte die LSF sofort in die Praxis umsetzen, fand aber weder Partnerin noch Partner. Manchmal kam ich abends nach Hause und erzählte meiner Mutter Geschichten in Gebärdensprache; sie verstand zwar nichts, aber ich konnte wenigstens das Gelernte anwenden.»

Sprung ins Abenteuer

Eines Tages fiel Fanny ein Zeitungsinserat auf: «Gesucht Freiwillige für Arbeiten in einem Internat in den Vereinigten Staaten». Da sie schon lange ins Ausland wollte, wagte sie den Sprung ins Abenteuer und bewarb sich um eine Volontärstelle am genannten Internat. Im Januar 2000 verliess sie die Schweiz Richtung Connecticut.

Aller Anfang ist schwer: «Ich kannte die Amerikanische Gebärdensprache (ASL) nicht, und was meine Englischkenntnisse betraf, so waren sie auf dem Schulniveau stecken geblieben. Es dauerte drei Monate, bis ich mich einigermassen verständigen konnte.»

Die Schule für gehörlose Kinder in Hartford ist eine Privatschule, vom Staat und verschiedenen amerikanischen Stiftungen subventioniert. Sie zählt 250 Schülerinnen und Schüler im Al-

Fanny Conod lebte während sieben Monaten in den USA.

ter zwischen 4 und 18 Jahren, gehörlose, schwerhörige, implantierte. Ein Viertel von ihnen weist geringe geistige Behinderungen oder ein damit verbundenes Handicap auf, die Übrigen haben intelligenzmässig ein ganz normales Niveau. Die Hälfte der Schüler lebt im Internat.

Sämtliche Unterrichtsfächer werden in Gebärdensprache gegeben. Oral geht sozusagen gar nichts, obwohl die LPC in Amerika entstanden ist. «In dieser Schule gebrauchen alle, und das sind gegen 500 Personen, die ASL. Es ist unmöglich, Hörende von Gehörlosen zu unterscheiden. Nach sieben Monaten entdeckte ich tatsächlich Hörende unter den Mitarbeitern. Das Verhältnis zu den Gehörlosen ist fifty-fifty.

One-and-one-Programm

Pro Klasse gibt es 10 Schüler. Die geistig Behinderten folgen einem sogenannten «one-and-one-Programm», d.h. neben dem Lehrer für Hauptfächer und zwei Lehrern für Nebenfächer begleitet noch eine Person das Kind während allen Aktivitäten des Tages.

Was nun hatte Fanny zu tun? Sie half den Kleinen beim Mittagessen: «Die Kinder gebärden zu sehen, war ein Erlebnis.» Sie nahm auch an Französischstunden teil und unterrichtete französische Gebärdensprache. Sie half bei Übersetzungen usw. Jeden Tag, von 15 bis 22 Uhr, begleitete Fanny ein geistig leichtbehindertes Mädchen aus Jamaika bei seinen Hausaufgaben und abendlichen Beschäftigungen.

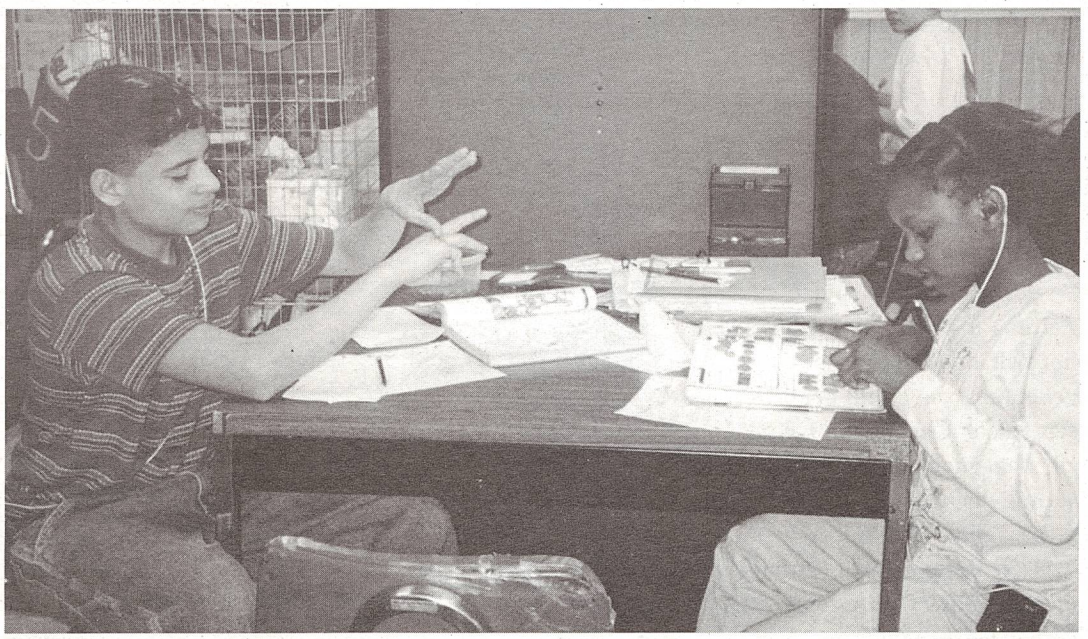
Alles denkt hier an die Gehörlosen

Wie steht es um die Gebärdensprache in den Vereinigten Staaten? «Ich war sehr erstaunt, wie viele Hörende die Gebärdensprache beherrschen oder beherrschen lernen, sei es auf der Strasse oder in Geschäften und Läden. Die Leute scheinen nie überrascht, Gehörlosen zu begegnen, und sie reagieren auf natürliche Art und Weise. Können sie sich nicht in ASL ausdrücken, greifen sie zu Papier und Bleistift und kommunizieren auf diese Art. Alles denkt hier an die Gehörlosen. Auf der Kinoleinwand gewisser Museen beispielsweise erscheint oft ein Dolmetscher, und zumindest sind die Bilder untertitelt.

Die Untertitelung ist viel weiter fortgeschritten in den Vereinigten Staaten als bei uns. Am Fernsehen ist alles untertitelt, sogar die Reklame. Natürlich muss man in Betracht ziehen, dass es hier nur eine Sprache gibt, das macht im Gegensatz zur viersprachigen Schweiz das Ganze einfacher und billiger. Ich glaube, Gehörlose haben in den USA ein leichteres Leben.»

Der kleine Unterschied

Ist die ASL sehr verschieden von der LSF? Welchen Schwierigkeiten begegnet man beim Studium beider Sprachen? Fanny zögert keinen Augenblick mit der Antwort: «Die Grammatik von ASL und LSF unterscheidet sich nicht. Auch die Gebärden der Buchstaben sind identisch mit Ausnahme der Buchstaben T, M, N und Y. Es gibt hier Dialekte wie in der Schweiz mit kleinen sprachlichen Unterschieden, aber die Gehörlosen verstehen sich durchwegs gut. Es ist leichter, in ASL die Ziffern zu erlernen, weil im Gegensatz zur LSF nur eine Hand gebraucht wird. Auch bestimmt sehr oft der erste Buch-



Bei den Hausaufgaben hilft man sich gegenseitig. Die Schule zählt 250 Buben und Mädchen im Alter zwischen 4 und 18 Jahren, gehörlose, schwerhörige, implantierte.

stabe eines Wortes die Art der Gebärde. Die männlichen und weiblichen Zeichen erfolgen auf ganz präzise Weise. Männliche Wörter werden zwischen Nase und Stirn gebärdet, weibliche zwischen Nase und Hals. Gewisse Gebärden, z.B. Brot, sind in ASL die gleichen wie in LSF. Allerdings heisst es auch aufpassen. Die LSF-Gebärde für «spät» übersetzt sich in ASL mit «früh»!

Zukunftspläne

Heute hat Fanny ihren LSF-Gebärdenkurs wieder aufgenommen und findet die Umstellung nicht leicht: «Je mehr ich nämlich über dem grossen Teich mit der ASL vertraut wurde, desto schneller vergass ich die LSF.» Dieses Jahr folgt sie dem Programm Niveau 2 mit Chantal Shelton: «Wenn ich eine Gebärde in LSF nicht kenne, gebärde ich sie in ASL, und wenn ich eine Gebärde in LSF nicht verstehe, gebärdet sie Chantal freundlicherweise in ASL!»

Fanny möchte vom amerikanischen Experiment profitieren und in Zukunft mit gehörlosen Kindern arbeiten. Sie hofft – sofern sie die bevorstehenden Examen besteht – in die Ecole sociale de maître socio-professionnel Lausanne eintreten zu können.

Soraya Slaoui
«Sourd aujourd'hui»
Nr. 1/2001

Die nächste Gehörlosenzeitung erscheint am 1. September 2001

Ihre Redaktion wünscht Ihnen einen sonnigen und erholsamen Sommer